



### Sieben Wochen ohne Lügen

Fast zwei Drittel der Deutschen glauben, auf Fragen wie „Hat es geschmeckt?“ oder „Wie sehe ich aus?“ dürfe man mit einer Lüge antworten. Das ergab eine Umfrage. Gefälligkeitslügen nennt man das, und meist geht es darum, die gute Stimmung zu halten und eine Konfrontation zu vermeiden.

Mit der 34. Fastenaktion „Sieben Wochen ohne“ werden wir in dieser Passionszeit mit dem zweifelhaften Umgang mit der Wahrheit konfrontiert: „Mal ehrlich!“ Wie halten Sie es mit der Wahrheit? Sind kleine Notlügen erlaubt? Weil ich damit niemandem wehtue oder gar schade? Oder müssen wir als Christen immer und überall die Wahrheit sagen? So wie der Journalist, der einmal – im Selbstversuch – 40 Tage lang schonungslos ehrlich war und dabei seine Kollegen beleidigte, seine Frau verprellte und seinen besten Freund verriet?

Um Antwort zu finden, hilft vielleicht ein Blick in die Bibel. Da heißt es: „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten!“ Das achte Gebot bezieht sich jedoch eindeutig auf Situationen vor Gericht, wo die Falschaussage schon manch unschuldigen Menschen hinter Gitter gebracht hat. Die Zeugenaussage vor Gericht muss der Wahrheit entsprechen, um Unschuldige zu schützen.

Aber: Gilt das auch für „höflich“ gemeinte Gefälligkeitslügen, weil man den anderen nicht verletzen möchte? Und wie sieht das mit echten Notlügen aus? Sind die grundsätzlich verboten?

**ÖKUMENISCHE PASSIONSANDACHTEN 2019**

FREITAG, 15. MÄRZ 2019  
FREITAG, 29. MÄRZ 2019  
FREITAG, 12. APRIL 2019  
JEWEILS UM 19 UHR IN DER ST. GEORGSKIRCHE



„Nein“, antwortet Arnd Brummer, Chefredakteur von Chrismon und Geschäftsführer der Fastenaktion: „Es gibt auch Lügen, die die Wahrheit sind und die sich gegen Verlogenheit richten. Zum Beispiel habe ich das neulich diskutiert mit Leuten. Wir hatten ja vor nicht allzu langer Zeit den Holocaust-Gedenktag. Ich habe dann gesagt, die Notlügen, die den einen oder die andere davor gerettet haben, im KZ massakriert und

ermordet zu werden, waren Wahrhaftigkeit und das ganze System der Nazis war die große Lüge. Und wenn man einer großen Lüge mit einer Notlüge begegnet, dann ist diese Notlüge wahrhaftiger als die verlogene Mörderarchitektur.“

Doch abgesehen von solch existenziellen Notlügen ist der ehrliche Umgang miteinander ein hohes Gut. Wer bei der Wahrheit bleibt, zeigt Respekt vor seinem Gegenüber und ermöglicht wirkliche Begegnung. Jesus hat das so vorgelebt und der Kolosserbrief ergänzt: „Nun aber legt alles ab: Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde; belügt einander nicht; denn ihr habt den alten Menschen mit seinen Werken ausgezogen und den neuen

angezogen, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat.“

Hier geht es tatsächlich um einen wahrhaftigen Umgang miteinander, gerade auch in einer christlichen Gemeinde. Die Wahrheit braucht Fürsprecher; sie braucht Menschen, die sich für sie einsetzen. Manchmal muss man aufstehen und sich positionieren, wenn die Lüge die Wahrheit zu verdecken droht. Das kann mit Konflikten einhergehen, aber das Ringen darum ist ein Wert an sich. Doch in einer Welt voller „fake news“, in der die Wahrheit schon beinahe totgesagt ist, ist der korrekte Umgang mit ihr wichtiger denn je. Insofern kommt die diesjährige Fastenaktion gerade zur rechten Zeit. Denn Fasten bedeutet ursprünglich weniger „verzichten“ als „beschließen“ im Sinne von „sich entschließen“. Sich bewusst dafür zu entscheiden, etwas zu verändern oder wegzulassen. Lassen wir also das Lügen beiseite. So können wir in den sieben Wochen bis Ostern vielleicht auch Gottes Wahrheit näherkommen – und dabei auch uns selbst. Eine gute Gelegenheit, darüber nachzudenken, bieten unsere **Gottesdienste und Andachten (s. Hinweis) in der Passionszeit.**

Eine Fastenzeit, in der Sie gerne auf kleine und große Lügen verzichten, wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Werner Böck

### Musik für alle - Musical KUNTERBUNT

„Nach 2 Jahren Pause ist die Bühne wieder frei für die jungen Schauspieltalente Steinbachs, die mit viel Schwung und Begeisterung unter der Leitung von Ellen Breitsprecher im ev. Gemeindehaus regelmäßig proben.“



Das Musical „Kunterbunt“ von Gabriele Fehrs und Markus Voigt ist ein Plädoyer für eine tolerante Gesellschaft, in der das Miteinander das Leben abwechslungsreich und bunt werden lässt.

Die Aufführungen sind am **24. Mai um 19 Uhr** und am **26. Mai um 11 Uhr** im ev. Gemeindehaus, Untergasse 29.

### Keinesfalls Beton



**Feld statt Beton - Geld statt Beton - Fell statt Beton - Steinbach Helau!**

Pfr. Herbert Lüdtkke

*Da hawwe die einen noch nix aufm Teller,  
Da schimpfe die annern: ich will noch einen, geht des net schneller ?!  
Richtisch schlimm find ich, wann einige Leut  
beschönische die deutsche Vergangenheit.  
Da gib'ts wirklich Leut, die fände des gut,  
wann mer heut wieder Mensche vergase tut.  
Die applaudiern, wenn en Flüchtling im Meer ertrinkt,  
ihr könnt euch net vorstellen, wie mir so was stinkt.  
Des sin die Faschos am Fernseh mit de Chipstüt in de Hand,  
so retten die des christliche Abendland,  
mit ihrer Dummheit und fehlender Empathie,  
und des Schlimmste ist, die raffe des nie!  
Da merke mir auf einmal, dass ganz viele Leut,  
sin schlecht integriert in unserm Land heut.  
Es sin awwer net die mit der Migration,  
sondern es sin welche von de eischene Nation,  
die heewe die Hand zum Hitlergruß,  
o Mann, wann is dademit endlich mal Schluss. ....  
Ich hoff, ihr seid mir net bö's für meinen Reim.  
Isch bin jetzt nämlich fertisch un geh dann heim.  
Ich hoffe, ihr könnt den bittern Spaß vertraache,  
sonst deed isch so was nie mehr zu Euch saache.  
Des Leewe wird von uns oft zu ernst gemacht,  
da isses gut, wenn mer aach amal drüwwer steht un lacht.  
Steinbach Helau!*

Pfr. Herbert Lüdtkke

### Gottesdienst mit „Büttenpredigt“



**Auszüge der Büttenpredigt von Pfr. Herbert Lüdtkke am Faschingssonntag, 3. 3. 2019, St. Georgskirche:**

*In Steinbach sin die Fraue jetzt ganz verzückt,  
weil a Frau des erste Mal als Kandidatin vorrückt.  
Die blonde Astrid will Börjermeisterin wern,  
des sieht mehr der an, die wär des gern,*

*Des is a lieb Frau, un die is auch beliebt,  
un weils bei de FDP kaan annern zur Zeit gibt,  
hat se gesacht, dass sie des macht,  
und was se net kann, des würd se ja noch lerne,  
des war wirklich ehrlich, un Ehrliches hör'n mer von Politikern gerne...  
Die annern 2 sin 2 verschiedene Männer,  
der Eine ein Sozi, der anner en Verwaltungskenner.  
De Moritz punktet bei de junge Leut,  
beim Bonk setze auf Erfahrung die Leut.  
Dass er's kann, des hat er in die Verwaltung gezeicht,  
en Nachteil könnt sein, dass er zu viel auf Naas war geeicht.  
Des nemme jetzt viele Eltern krumm,  
Krippengebühren zu schnell zu hoch, ja des war dumm.....  
Aufs Mahl-für-alle hawwe sich viele gefreut,  
da wern se all satt die hungrige Leut.  
Mer hockt zusamme und freut sich am Leben,  
dazu tuts umsonst was zu esse geben.  
Leider hawwe mir awer festgestellt,  
dass manches Verhalten von einzelne Leut uns gar net gefällt.  
Manche mache Stress, des verwundert schon sehr,  
sin unersättlich un wolle immer mehr.*